

Sofie Meys

Schneckenalarm!

So machen Sie Ihren Garten
zur schneckenberuhigten Zone



Mit Cartoons
von Renate Alf

pala
verlag

Inhalt

Machen Sie Ihren Garten zur schneckenberuhigten Zone 9

Schnecken sind auch nützlich	10
• <i>Molluske Kostbarkeiten</i>	12

Kleine Schneckenkunde

13

• <i>Vielfältige Anpassung</i>	15
--------------------------------------	----

Die häufigsten Schnecken im Garten

17

Wegschnecken	17
Egelschnecken	21
Schnirkelschnecken	24
• <i>Essbare Riesenschnecken</i>	27
• <i>Ein Leben in luftiger Höhe</i>	30

Körperbau

31

• <i>Purpur</i>	32
-----------------------	----

Fresswerkzeug

34

Sinnesleistungen

35

Fortpflanzung

36

Natürliche Feinde der Schnecken

39

Die Schneckenvertilger

41

• <i>Die wichtigsten Schneckenvertilger in unserem Garten</i>	42
Gehäuseschnecken	44
Frösche und Kröten	44
Vögel	45
Insekten und Spinnen	45
Igel	46

Biotope für natürliche Schneckenfeinde

47

Reisighaufen	47
Gartenteich	48
Trockenmauer und Steinhafen	49
Wildsträucher	50
Totholz im Garten	51

Geflügel

52

Indische Laufenten	52
Das gute alte Federvieh	54

Die Anti-Schnecken-Gartengestaltung	56
Schnecken auf Wanderschaft	56
Schattiges, feuchtes Plätzchen gesucht!	56
Gedeckter Tisch: die Kompostanlage	58
Natürliche Barrieren	60
• <i>Schneckeneier im Kompost?</i>	62
Die Schnecken aus Nachbars Garten	63
Gefährdete Pflanzen:	
Sie haben die Wahl	64
... Schnecken mästen	64
Von Schnecken besonders geliebte Sommerblumen und Stauden ...	65
Von Schnecken besonders geliebte Kräuter und Gemüse	66
... Schnecken schrecken	67
Schneckenzäune	68
• <i>Selbstbau eines Schneckenzaunes</i>	70
Schneckenkragen, Vlies und Folie	71
Schnecken absammeln	72
• <i>Nächtliche Schneckenjagd</i>	74
Schutzstreifen	77
Schnecken mögen keinen Kaffee!	80
Granulat und Gel	80
Schneckenkorn	81
Bierfallen	82
Schnecken ködern	84
Pflanzen, die von Schnecken gemieden werden	86
Sommerblumen	87
Stauden, Zwiebeln und Knollen	87
Gemüsearten und duftende Kräuter	89
Wilde Schönheiten	92

Widerstandsfähige Pflanzen	97
Vorsicht beim Pikieren!	97
Der richtige Standort	99
Optimale Nährstoffversorgung	99
Richtig düngen	100
Düngen mit Kräuterjauche	101
Gründüngung	102
Richtig gießen	102
Trockenheitsresistente Pflanzen	104
Schneckenarmer Gartenboden	106
Graben, lockern, hacken	107
Andere Maßnahmen	109
Mulchen als Abwehr	109
Jauchen als Abwehr	110
• <i>Schneckenabwehrende Jauchen</i>	111
Hornkiesel	112
Nematoden	113
Schneckenalarm im Garten?	
Das Erste-Hilfe-Programm	114
Weiterführendes	116
Bezugsquellen	118
Die Autorin	122
Die Illustratorin	123

Machen Sie Ihren Garten zur schneckenberuhigten Zone

Kaum ein Tier wird von Gärtnern so gefürchtet oder geradezu gehasst wie die oftmals als Schädling eingestufte Nacktschnecke. Stetig größer werdende Schneckeninvasionen trüben die Freude am Garten doch erheblich. Allzu oft wird hierbei nicht einmal zwischen Nackt- oder Gehäuseschnecke unterschieden und praktisch jede von ihnen für einen entstandenen Fraßschaden verantwortlich gemacht. Seltsamerweise immer an den Pflanzen, die einem am meisten am Herzen liegen.



In der Tat ist der Schaden oft erheblich und man kann über den immensen Appetit der ansonsten so gemächlich wirkenden Tiere nur staunen. Schon so mancher Gartentraum wurde in einer einzigen Nacht zunichte gemacht. Viele Hobbygärtner haben den Kampf gegen die anscheinend immer zahlreicher auftretenden Nacktschnecken aufgegeben oder greifen als letzte Möglichkeit zur chemischen Keule in Form von giftigem Schneckenkorn. Daneben sterben nicht wenige Schnecken einen mehr oder weniger qualvollen Tod durch Zerstückeln, Zerschneiden oder

Überbrühen mit kochendem Wasser. Manch ein Gärtner bestreut sie gar mit Salz, ertränkt sie in Bier oder wirft sie in Salzsäure. Schneckenmord, in welcher Form auch immer, scheint auch in sonst eher friedliebenden Gärtnerkreisen modern zu sein.

Doch sollte man es so weit gar nicht erst kommen lassen und der Einsatz von Gift im Garten muss auch nicht sein.

Wer sich mit den ökologischen Funktionen von Tieren und Pflanzen im Garten beschäftigt, wird schnell erkennen, dass das Schneckenproblem ein Symptom für ein Ungleichgewicht ist, das man in den Griff bekommt, indem man im Garten ein biologisches Gleichgewicht herstellt.

Schnecken sind auch nützlich

Dass Schnecken nicht nur schädlich sind, wissen die wenigsten Menschen. Doch sie spielen im biologischen Gefüge eines Gartens eine nicht zu unterschätzende Rolle:

Eine Unmenge an biologischem Material wird von ihnen umgesetzt und dabei in fruchtbare Erde verwandelt. Manchmal rücken Schnecken regelrecht als Säuberungskommando an und vertilgen altes, gammeliges Obst wie verfaulte Kirschen oder Pflaumen, die oft zu Tausenden unter den Bäumen liegen bleiben. Auf diese Weise verhindern die Tiere, dass sich Krankheiten unkontrolliert ausbreiten können. Schon allein aus diesem Grund sollte niemals die Ausrottung aller Schnecken das Ziel eines Gärtners sein.

Schnecken erfüllen wichtige Funktionen im Garten. Wer sie ausrottet, bringt das biologische Gleichgewicht in seinem Garten durcheinander und schafft mehr Probleme, als er zu lösen meint. Denn ein Übermaß an Nacktschnecken ist wie ein Krankheitssymptom, das erst dann verschwindet, wenn man die Ursache für die Krankheit beseitigt: Packt man das Übel an der

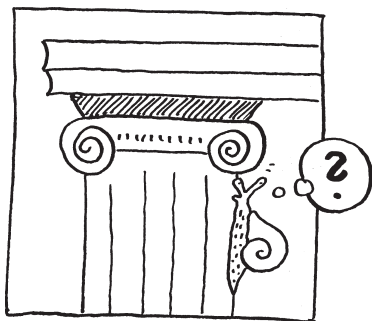
Wurzel, bringt den Garten also wieder ins Gleichgewicht, verschwindet auch das lästige Schneckenproblem. Gefräßige Nacktschnecken werden dann ganz automatisch zur Nebensache. Es gilt also zunächst einmal, neue Ziele zu definieren. Wäre es beispielsweise vorstellbar, eines Tages beim Anblick einer Schnecke nur noch deren Schönheit zu bewundern? Wohl wissend, hier einen nützlichen Gartenhelfer vor sich zu haben, der sich als Lohn für seine Arbeit zwar hin und wieder einen Bissen vom Salat nimmt, im Garten jedoch so selten vorkommt, dass man den geringfügigen »Schaden« nicht einmal bemerkt?

Ein unerreichbarer Wunschtraum? Oder eher eine Vision, die jeden Gärtner mit Schrecken erfüllt?

Bevor dieses Buch nun gleich ungelesen in der nächsten Ecke landet, sollte man vielleicht doch erst einen neugierigen Blick hinter die schleimige Fassade der unerwünschten Kriechtiere werfen und sich eingehender mit den kleinen Widersachern beschäftigen.

Danach gibt es dann auch massenhaft Tipps zur schnellen oder auch dauerhaften Lösung des Schneckenproblems.

Versprochen!





Molluske Kostbarkeiten

Weichtiere hatten schon immer eine große Bedeutung für Kunst und Handel. So übt die geometrisch regelmäßige Schale des Nautilus, eines urtümlichen Meeresbewohners, auf den Menschen eine ebenso große Faszination aus wie auch die spiralgige Form der Schneckenhäuser. Sie inspirierten Künstler immer wieder aufs Neue und finden sich in zahlreichen Kunstwerken wieder.

Schon seit Jahrhunderten werden Perlen der Perlmuscheln sowie das Perlmutter aus dem Inneren der Schalen von Muscheln und Schnecken in der Schmuckindustrie verarbeitet.

Einen besonderen Stellenwert hatten die Kaurischnecken im afrikanischen Raum. Über Jahrhunderte hinweg wurden diese hübschen Schneckenhäuschen als Zahlungsmittel verwendet. Erst im 20. Jahrhundert wurde diese Währung offiziell abgeschafft. Der lateinische Name einer Kaurischneckenart erinnert noch heute an diese Zeit. Nach *moneta* (lateinisch Münze) erhielt sie den lateinischen Namen *Monetaria moneta*.

Kleine Schneckenkunde

Nach den Gliederfüßern bilden die Weichtiere oder Mollusken (*Mollusca*) den zweitgrößten Stamm im Tierreich. Der wissenschaftliche Begriff *Mollusca* leitet sich vom lateinischen Wort *mollis* sowie dem griechischen Wort *malakos* ab, die beide »weich« bedeuten. Die Wissenschaft der Weichtierkunde wird als Malakologie bezeichnet.

Neben den Schnecken, welche zur Klasse der Bauchfüßer oder Gastropoden (*Gastropoda*) gehören, zählen auch Muscheln und Tintenfische zum Stamm der Mollusken.

Die ersten bekannten Weichtierfossilien stammen aus dem frühen Kambrium und sind demnach etwa 600 Millionen Jahre alt.



Alle Schnecken stammen ursprünglich aus dem Meer. Im Verlauf von Jahrtausenden ist es ihnen gelungen, nahezu jeden Lebensraum auf der Erde zu besiedeln. Durch Anpassung und Spe-